

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten  
Deutschlands: H. Woffe, Haanenfein & Bogler, G. L. Daube  
Invalidentend. Berlin Bernh. Arndt, Mor Grunmann  
Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Zul. Dard & Co  
Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frank-  
furt a. M. Geogr. Eisler. Copenhagen Aug. J. Wolff & Co

## Das Flottengesetz

hand in der gestrigen Sitzung des Reichstages zur zweiten Verathung und trug die ganze Debatte von vornherein das Gepräge einer Unterhaltung über eine bereits entschiedene Sache. Die schwache Opposition brachte zwar noch einmal die der Flottenverlärkung entgegengesetzten Gründe in respektigen Neben anfragen; auf der anderen Seite konnte man aber von einer abermächtigten Erörterung der Grundfrage im gegenwärtigen Stadium absehen und sich wesentlich auf die bestimmende Stellungnahme zu den bekannten Beispielen der Budgetkommission beschränken. Der Paragraph 1 wurde mit großer Mehrheit angenommen, doch war die Beispielsfähigkeit des Hauses gestern keine so gesicherte, wie es der eminenten Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechen hätte. Man darf erwarten, daß die dem Gesetze zustimmenden Parteien in den nächsten Tagen in hinlänglicher Vollständigkeit auf dem Plaze sein werden, um die Entscheidung dem Vereine aller Zuständigkeiten zu entscheiden. — Im Bundesratsstiche wohnten der Verhandlung der Reichskanzler Rüst zu Hohenzollern, die Staatssekretäre Graf v. Holaboweth, Graf v. Willow, Tirpitz und Freiherr v. Tschelmann, sowie zahlreiche bundesrathliche Vertreter bei. Nach dem kurzen Referat, mit dem der Abg. Müller-Sulda einleitend den umfangreichen schriftlichen Bericht über die Kommissionsverhandlungen ergänzte, nahm der Staatssekretär des Reichsmarineminis Tirpitz das Wort, um sich zu berufen von der Kommission beschlossenen Streichung der Auslandschiffe aus dem Flottenverlärkungsplane zu äußern. Ein Mehrbedarf an Auslandschiffen liege eigentlich schon vor. Wenn die Negationsvorlage trotzdem die Verdrückung dieses Mehrbedarfs erst für 1906 in Aussicht genommen habe, so haben sich die verbündeten Regierungen hierbei in einer Zwangslage befunden, weil die gleichzeitige Vermehrung der Schlachtflotte und der Auslandschiffe nicht angänglich ist. In der Zwischenzeit würde zur Deckung des Mehrbedarfs von Auslandschiffen die Materialreserve herangezogen und, bis zur Herstellung der Formationen für die heimische Schlachtflotte, deren Aufklärungschiffe im Auslandsdienste verwandt werden können. Zilr den Umfang der notwendigen Vermehrung seien sichere Anhaltspunkte nicht zu geben; höchstwahrscheinlich aber werde das von der Negationsvorlage angenommene Maß sich als nicht zu hoch gegriffen erweisen, und es sei sehr wohl möglich, daß sich ein darüber hinausgehendes Bedürfnis herausstelle. Dancrnt aber dürfe auf die Materialreserve und auf die Aufklärungschiffe der heimischen Schlachtflotte nicht zurückgegriffen werden. Er könne jedoch erklären, daß die verbündeten Regierungen einer Verrägarung der Entscheidung dieser Frage zustimmen werden. Die Meiste der Redner aus dem Hause eröffnete der Abg. Bebel. In seinen langen, hauptsächlich dem Verrger über die Haltung der Zentrumsparthei Ausbund gehenden und sich über Fragen der auswärtigen Politik verbreitenden Ansprüchen um Gründe zur Bestreitung der starken Beteiligungen der Arbeiter an dem Verrgen einer starken nationalen Seemacht. Es fehlte in der Rede nicht an hübschen Glosseu zur Abseinerheit der Zorobobition, und der Abg. Richter setzte die Scherze über dieses Thema fort. Den Scherzen über die begeisterte Aufnahme der deutschen Matrosen am Rhein trat der Abg. v. Seyl im Namen der rheinischen Bevölkerung energisch unter dem Beifall des Hauses entgegen. Im Uebrigen war die Richter'sche Verrbeitung hauptsächlich darauf gerichtet, der späteren Bewilligung der Auslandschiffe Mangel vorzuzugleichen; in diesem Sinne verurtheilte er das Zentrum auf die angebliche Erklärung festzulegen, daß es sich bei der Streichung nicht um eine Verrtagung, sondern um eine Entscheidung der Frage handle, doch forrrigte der Abgeordnete Richter das bezügliche Zitat dahin, daß die Zentrumsparthei die Auslandschiffe „für den Augenblick und die nächste Zeit“ nicht bewilligen werde. Die Redner des Zentrums, neben dem Referenten Müller-Sulda der Abg. Groeber, beschäftigten die Frage der späteren Bewilligung von Auslandschiffen nicht und beidrängten sich darauf, die Unmöglichkeit der Vorlage nach der

## Die großen Waldbrände,

welche in den letzten Wochen bedeutenden Schäden herbeigeführt, haben den Landwirtschaftsministern Fern- v. Hammerstein veranlaßt, an sämtliche Regierungen nachfolgenden Erlaß zu richten: Die zahlreich, sehr ausgebreiteten Brände, von denen die Wälder in letzter Zeit betroffen worden sind, legen der königlichen Regierung die Pflicht auf, sorgfältig alle diejenigen Maßregeln in Anwendung zu bringen, welche geeignet sind, die Entfaltung und weitere Verbesserung von Waldbränden zu verhüten. Ich verweise in dieser Beziehung auf die Anordnungen in den Verordnungen vom 27. Mai 1881, 23. Januar 1882 und 8. Mai 1893. Insbesondere wolle die königliche Regierung dafür sorgen, daß längs der Eisenbahnen die polizeilichen Sicherheitsmaßregeln gehörig beachtet, und daß ferner bei anzuordnenden Dürre Feuerwachen eingerichtet werden, welche durch Patronenlängungen die besonders gefährdeten Deckflächen sorgfältig beobachten und entzündende Brände alsbald zu löschen in der Lage sind. Wo Feuerwachschränke vorhanden sind, müssen sie fortwährend mit zuverlässigen Mannschaften besetzt gehalten werden. Auch ist bei umfangreicheren Bränden durch Benutzung von Telephon und lausigen telegraphischen Anstalten alsbald für Geranziehung einer größeren Menge von Vöschmannschaften, der Feuerwehren und militärische Hilfe zu sorgen. Wo es beim Vorhandensein größerer Schonungskörper nöthig erscheint, wird die weitere Errichtung von Feuerwachschränken in Erwägung zu ziehen sein. Die größte Aufmerksamkeit erfordern die Anforstungsflächen ausgebreiteter Debländereien. Durch meine Kommissare ist wiederholt darauf aufmerksamt gemacht, daß bei dem fortwährenden Anbau solcher Flächen etwa in Zagenbreite Sicherheitsstreifen unakktuell bleiben müssen, bis die benachbarten Schonungen der Feuersgefahr einigemmaßen entwachsen sind. Es wird hiedurch die Möglichkeit gegeben, entzündendes Wispelfeuer in Lauffeuer überzuführen, was mit Leichtigkeit geschehen werden kann, während beim Wispelfeuer die Einwirkung durch die Vöschmannschaften freis geringe Hülfe bietet. Bei der nach vielen Quadratmeilen zählenden Fläche von noch unthierifiziertem Debland ist es wichtig, die Anforstungen an einzelnen Stellen in ungetrenntem Zusammenhange übermäßig zu fördern und dadurch Gefahren herbeizuführen, während sich reichlich Gelegenheit bietet, die Kulturkosten an andere Stellen nützlich zu verwenden. Ich erwarte, daß die königliche Regierung mit aller Thätigkeit diejenigen Mittel anwenden wird, welche geeignet sind, dem Uebel der Waldbrände entgegenzutreten. Es bezieht sich dies nicht nur auf die Staatswälder, sondern auch auf alle anderen Forsten, welche Ihrer Einwirkung interstelt sind, insbesondere auch auf die mit Staatsbesitz anforstenden Flächen. Endlich wolle die königliche Regierung darauf hinwirken, daß die Versicherung der Gemeinden und Privatwälder gegen Feuersgefahr mehr und mehr an Umfang gewinnt. In einem zweiten Classe werden die Regierungen angewiesen, darüber Bericht zu erstatten, welche Maßregeln zur Verhütung in Lösung von Waldbränden in den einzelnen Wäldern zur Anwendung gelangen und wie sie sich bewähren.

Zm österreichischen Abgeordneten-  
hause

hat gestern Ministerpräsident v. Koserow ein recht verständiges Wort gesprochen, er wies darauf hin, daß das Budgetprovisorium, obwohl es an der Tagesordnung mehrerer Sitzungen gestanden habe, noch immer unerledigt sei. Er müsse d

Zufmerksamkeit des Hauses auf die Lage lenkt. Das Ministerium kuerber sei kein solches, welches die Geschäfte des Hauses auf gut Glück von einem Tage zum anderen fortführe. Als österreichische Regierung erblicke sie ihre Aufgabe darin, allen Völkern Gerechtigkeit zu bringen und deren Fortentwicklung zu fördern. Die Regierung habe Sprachengegenwürfe vorgelegt, deren Grundröße bisher unangefochten seien. Die Sprachengegenwürfe seien das Feld, auf welchem die Parteien sich zusammenfinden könnten. Von dem Führer des hervorragenden Links der Rechten sei die Vorlegung des Sprachengegenwürfs als wirksamer Schritt zur Herbeiführung einer Verständigung bezeichnet worden. Der Ministerpräsident hält die jetzige Taktik der gezeigten Vertreter für seine ausfahrtsreiche. Der zweiten Punkt des Programms bilde die Entfesselung der wirtschaftlichen Kräfte der Bevölkerung. Die bisher erzielten Resultate seien gering, da der Regierung die Hände gebunden und die beauftragten Institutionen noch nicht bewilligt seien. Der Ministerpräsident weist auf die Debatten in den Delegationen hin, in welchen der Zusammenhang zwischen der auswärtigen und der Handelspolitik hervorgehoben worden sei und sagt, hier sei aber der Ort, wo die Hauptlast zu schlagen sei, wo die Interessen der Bevölkerung gefördert werden sollten. Auch jetzt hoffe er, daß der nationale Streit aufhören und daß seine Fühlen den Staat nicht überschwemmen würden. Doch sei es die letzte Stunde, welcher die Regierung diese Hoffnung angebe. Es müsse in Frage gestellt werden, auf welcher Seite das Recht sei, ob auf der Seite des Staates, des Gesetzes und der Ordnung oder auf der Seite der zur Regel gewordenen Unordnung. Wedner schließt: „Ich appellire an den ganzen Nachdruck meines Amtes an das Haus, daß es Gesetz und Ordnung im Staat und dessen Interessen voranstellen möge, um, so lange es noch Zeit ist, unsere öffentlichen Einrichtungen unversehrt zu bewahren.“ Die Rede wird von den Gesetzen mit Lärm und Unterbrechungen angenommen. Von den übrigen Mitgliedern des Hauses ertönt zum Schluß lauter Beifall. Der Gezeche Herold erklärt, die Lage des Staates sei wirklich traurig, sie sei aber nicht durch die zahme Obstruktion der Gesetze, sondern durch die Vorgänge der letzten drei Jahre beidergert. Die Gleichberechtigung des gezeichen Volkes werde sich gegen die Ordnung der Sprachenfrage im absoluten Sinne mit allen Kräften auflehnen. (Lebhafte Beifall von den Gesetzen.)

## Das deutsche Kapital in Transvaal.

Während des Krieges in Sibirita ist wiederholt in englischen Wäutten in gereizter Sprache Klage über Auswanderungen geführt, die in Deutschland gegen England und Engländer gemacht worden sein sollten. Die Unterredungen haben stets ergeben, daß es sich überall um argwöhnische Vorstellungen ganz unbedeutender Vorurtheile gehandelt hat. Dagegen sind, wie nimmich offiziell anerkannt worden ist, deutsche Staatsangehörige in England und den englischen Kolonien wiederholt, der Gegenstand schwerer Unrechtthaten, aber auch thätlicher Angriffe gewesen. Man wird es gern anstellen, daß die englischen Beförden selbst sich durchaus korrekt benommen und auf die bei ihnen erhobenen Beschwerden die Schuldigen zur Verantwortung gezogen haben und daß sie auch sonst in geeigneter Weise Sühne für das geschehene Unrecht haben eintreten lassen. Es ist deshalb zu hoffen, daß sie jetzt, wo der Siegesübermuth leicht zu neuen Auswanderungen führen könnte, schon zur rechten Zeit Anordnungen treffen, um jede Schädigung deutscher Reichsangehöriger zu verhindern. Man schätz daß in den Goldminen Transvaals angelegtes deutsches Kapital auf 800 Millionen Mark. Daß ist nur die Hälfte der in den Minen angelegten französischen Werthe, aber es ist erheblich mehr.

als England selbst an Kapitalien in den Minen angelegt hat. Die Beiraal geht jetzt dahin, daß von englischer Seite Alles aufgeboten wird, um die fremden Besitzer von Minenanteilscheinen aus Transvaal herauszubringen. Man versichert, und es klingt durchaus nicht unglaubwürdig, daß die Gerichte von der Absicht der Buren, die Minen in die Tute zu bringen, nichts als Börsenmänner gewesen seien, darauf berechnet, den Kours der Minenpapiere herabzubringen und so den Engländern den Ankauf der Minen zu erleichtern. Ein weiteres Gericht achtet dahin, daß die Goldbergwerke in erster Linie herangezogen werden sollten, um die ungeheuren Kosten des achtmontägigen Feldzugs gegen den kleinen Burenhaufen zu decken. Bei dem Vorworte des fremden Kapitals in den Goldminen müßte eine solche Steuer vielleicht in der Form erhöhter Betriebsabgaben unter allen Umständen den Charakter einer Sonderbesteuerung der Fremden in Transvaal erhalten. Wir hoffen jedoch, daß es unser Vertreter in Transvaal nicht an Wachsamkeit fehlen lassen wird, um jeden derartigen Aufschlag hier rechtzeitig zur Kenntniß der Leitung unserer auswärtigen Politik zu bringen, und daß diese selbst nichts unterlassen wird, um eine etwa drohende Schädigung unseres Kapitals abzuwenden, die keineswegs nur das Großkapital, sondern auch kleine Kapitalisten, die ihre Erparnisse in Minenwerthen angelegt haben, betreffen würde.

## Der Krieg in Südafrika.

Von Südafrika laufen die Nachrichten jetzt wieder nur spärlich ein, die britischen Truppen haben in Pretoria im Ganzen eine sehr freundliche Aufnahme erhalten. Lord Roberts hielt, nachdem er am vergangenen Donnerstag in Johannesburg eingezogen war, eine Besichtigung über die 7. und 11. Division mit der Marine-Brigade und einer starken Artillerie-Abtheilung ab. Hierauf bezogen alle Truppen im Norden der Stadt an dem Wege nach Pretoria Lager, außer einer Brigade der 7. Division, die in Johannesburg als Besatzung zurückgelassen wurde, und den verbleibenden Truppen von French und Jan Hamilton, die bereits weiter marschirt waren. Die Dispositionen vom Donnerstag Abend scheinen darauf hinauszugehen, daß French und Hamilton die Flanken und die Märschlinie von Pretoria oder vielleicht auch von den bei Sir Mils Spruit gemauerten Buren gewinnen sollten, während die Hauptabtheilung der Armee am Freitag oder Sonnabend auf breiter Front nach Pretoria vorrückte. Die amtlichen Telegramme zeigen, daß Lord Roberts selbst bis Sonnabend Abend in Drange Grove, einem Orte vier oder fünf Meilen nördlich von Johannesburg, war. Die Telegramme aus Lourenço Marques zufolge, die aus Pretoria kommende Nachrichten enthalten, ist ein heftiger Angriff auf die rückwärtigen Verbindungen der britischen Armee gemacht worden. Aus derselben Quelle verlannt, daß De Wet und Steyn nach Kroonstad gegangen sind. Lord Roberts melde, daß die Telegraphenlinie unterbrochen war. Im Drangefreistaat haben erstere Gesetze stattgefunden, und die Truppen der Engländer sind im nordöstlichen Theil des Staates verläßt worden. Am Dienstag zog Sir Leslie Mubse nach einem sechsstündigen Gefecht bei Senekal zurück und wurde von einer Brigade der sechsten Division verstärkt. Am demselben Tage wurde auch das 13. Bataillon der Yeomanry auf dem Wege von Kroonstad nach Kimberley angegriffen, jedoch gelang es ihm, hindurchzugeschlagen. Diese Geschehnisse deuten darauf hin, daß eine starke Abtheilung Buren in jener Gegend häufig der Eisenbahn von Ventersburg nach Heilbron einen Schlag führen will. Es scheint, daß die Burenfronit in der Mitte der vorigen Woche einen Stütz in dieser Gegend erwarteten, und es ist klar, daß, wenn die britischen Truppen auf jenem Theile des Kringschloßplatzes geschlagen und die Eisenbahnlinie zerstört würde, die Armee in Transvaal unter dem ungenügenden Lebensmittelzuschuß zu leiden haben würde. Durch die Verfräktungen scheint der Plan der Buren jedoch durchkreuzt zu sein, und die Verbindungen sind jetzt sicherer. Von Sir Redvers Buller's Armee hat man während der letzten paar Tage sehr wenig gehört. Die Buren haben immer

Aus dem Reiche.

Freiwillig arm.

Original-Roman von Ida John-Münstadt.

9) (Nachdruck verboten.)

„Ach ja: sie hatte wiederum über den einen Gedanken alles um sich her vergessen, sich und die ganze Welt, doch das sollte nun auch zum allerletzten Male geschehen sein, in den innersten Tiefen ihrer Seele wollte sie ihr Geheimniß, die eben erstandene, süße, entzückende Liebe, einbringen, um mit der alten Verwundnen leben, an deren Wange sie freiwillig hergekommen war, ja freiwillig. Oder hatte doch ein höherer Wille über ihr gewaltet, dem sie folgen mußte, unausänderlich und welcher sie die festen Bande in der Seinnacht zerreißen ließ und sie hinausgetrieben in eine fremde, unbekannte Welt, — derselbe Wille, der die Schwärze süßträufelnd füllte und dem kleinsten Jafeln Pfad und Ziel anweist? Und sie hatte sich wehren wollen, — nicht gegen den Weg, den sie wandern mußte, — doch gegen das Ziel, das das himmelshoch, unbegreiflich süße Glück der Liebe? Wie thöricht und klein! Und wenn sie ihn auch nicht wiederholte, sie wußte doch, daß kein Andern vor und nach ihm sein konnte und sie, in diesem beßigenden Vereinsein wollte sie leben und sterben, es vergebend vor jedem eint beßigenden Blick und Wort, sie gelobte es sich selbst im Stillen, und schon nach einer Stunde schob sie den Jafelstuhl mit der wehmüthig erscheinenden Kranken vor sich her, leicht, als hätte sie das schon lange gelübt, und auf Waldwegen, welche die Hatzgeflährte seit Jahrzehnten nicht mehr gehen hatte. Noch einmal leuchteten ihre alten, milden Augen in fast jugendlichen Schimmer auf, als jener unvergleichlich romantische Waldblick über den See und das Rothraus in das

Gebirge hinaus sich aufmachte, heute noch wie einst: dieselben Tannen und Buchen und Wasser im Frühlingsschimmer, dasselbe nicht durchfurcht und verblüdet gleich dem Menschenangezicht und die Zweige mit jungem Grün geschnitten. Ach — Einer schritt nicht daher, wie sonst, mit Büchse und Jägertasche, den Jägerhut lustig schwingend, ihren Namen, das janzend gezeichnete „Wid“ auf den jungen, blaubärtigen Äpfeln, denn — lang, lang ist's her — und er war fortgewandert, der Falsche, just am dem Abend, an welchem sie den schweren Fall gekann.

„Allmächtiger!“ schrie sie plötzlich auf, der Fährstahl hielt mit einem jähen Ruck und — dort — dort! Kam er nicht daher, jung, frisch, freudevoll schön wie vor fünfzig Jahren, von seinem treuen Hunde begleitet? „Staro!“ wollte sie rufen, doch die Stimme gehörte ihr nicht, sich beunehmend auf die Wirklichkeit bliete sie verlegen lächelnd zu Vori auf, die sich erschrocken über sie neigte. Wie wunderbar! Ein anderes Mädchen ihres Namens, eine Holbermann, und ein anderer Jäger und doch auf denselben Wege dieselbe Erdgenussung: hier seliges Erhitzen, dort janzend grübelnde Rieche, und die hundert Vogelstimmen in den Zweigen ringsum sangen die gleichen Rieder wie einst — im Mai, aber der braune und weißgelochte Hund, welcher jetzt in lustigen Sprüngen auf Vori aufstieg, hieß nicht „Staro“ sondern „Geld“ und sein Herr — eben den Jägerhut mit der Linken freudig schwingend — war Baron Arnold von Brinnend.

„Guten Morgen, meine Damen!“ und „Geld, hierher“, erscholl es mächtig, dann trat er heran, alles vergessend, was hinter ihm lag, Eltern, Geschwister und Kameraden, die schwindrige Aufenthalt und das heimatliche Bergschloß, so wie alles Ringen und Kämpfen mit Kopf und Herz in dieser saloflosen im Walde durchwanderten Nacht, und bat in jenem behebenden, melancholisch weichen Stimmant, der das junge Mädchen schon gekennet berückt hatte, „weisen Sie mich nicht von

hich, Fräulein Lori. Ich bin der Ihre, heute will ich mich erlösen und immerdar".

Die drei Frauen es hindern konnten, hielt er mit einem krasivolten Brude seiner geliebten Hand der Hahstheil allein und lenkte in der Seeweg ein, und Lori ließ es geschehen, und selbstverständlich ging sie neben ihm, seiner Unterhaltung mit Tante Abel lauschend als wäre es Nichts, wortlos, überwältigt von einem nie gesehnen Hochgefühl.

U, diese Stunde im Walde, an seiner Seite und ihr folgte man! andere, daheim in Tante's engem Stübchen und draußen im Schirme der Tannen und Buchen, täglich kam er herüber durch der Brunneshöhe und täglich auch ward er milder und liebenswürdiger und erschloß den beiden einsam Lebenden sein ganzes, reiches Denken und Wollen. Wie verschwanden alle anderen Männer, die gelebtesten, vor ihm, den Gütigsten! Von Liebe ward nicht einmal gesprochen. Ob sie es wußten, daß sie einander gehörten? Auch Tante Abel sagte nichts dazu, nicht ein Wort, nur als es eines Abends — ihm völlig genesen — zum letzten Male nach drei Wochen Abschied nehmend vor ihr stand, blickte sie ihn selbstam fragend an und sagte mit schmerzlicher Betonung „vergessen Sie das Lorchlein nicht in Berlin".

Er drückte ihr beide Hände und nickte — doch — merkwürdig — nicht wie sonst bei den ihm heimlich Geliebten, ihn hinaus zu begleitend nur wenig Schritte weit, wie sie manchmal gethan, beinahe förmlich neigte er sich vor den beiden Mädchen — lebten Sie wohl, Fräulein Lori — a! Wiedersehen".

"Gut auf den Weg, Herr Baron," antwortete sie laut und fest und trat, tief erbleichend, zurück. O Gott! So hatte sie sich doch getraut, sie liebte sie nicht oder gab sie auf, weil sie so anders war und namenlos. Sie mußte lassen. Die war das Gude der Komödie, die sie so meistern haßt adieu! Sollte sie ihm sagen „es ist nicht mehr?"

wahr, wo Du glaubst, ich bin eine Gräfin-  
reich und Deiner würdig?" "Nein, niemals,  
wenn sie sterben müßte an ihrer unvergänglichen  
Liebe. Möchte er doch hinausziehen und eine  
Gemahlin wählen, sie bliebe hier, vielleicht verga-  
be sie nach und nach all ihr unsagbares Glück im  
Leib, wenn man alt wird, schlägt das ungöttliche  
Weußengrün ruhiger, und Tante Abel hatte  
ja auch gelernt, das Vergessen. Du, wie fast un-  
überwindlich ihr plötzlich das Leben, wie leer die  
Welt!"

Er war fort, längst. Tante nicht in ihrer  
Lehnstühle und die Uhr hob zum Schlag aus  
Eins. Lori schlich hinaus, durch Thür und Haus-  
thür in den Wald, nur so weit, wie sie den un-  
getretenen jedes Mal begleitete, bis an den See-  
weg, und blickte hinauf durch die Bäume nach  
den sternbesäeten, unerreichten Himmel, sie  
konnte nicht anders, aus ihrem tiefen Gienb her-  
aus mußte sie sich an das große Weltleben  
schließen. Weit aus breitete sie beide Arme aus  
und rief: „Gott, mein Gott!"

Da löste sich eine nur zu bekannte Männerge-  
stalt aus dem Schatten der Bäume, da legten sich  
plötzlich zwei liebe Hände um ihr Köpfchen und  
zogen es heran, zart, als könne eine heilige Be-  
wegung den Zauber stören. „Lorchen!" sprach  
er nur, und sie legte das trostlose Leidenhaupt an  
seine Brust, innig und fest und lagte um die  
Thüränen hervor „Arnold, Du bist da und hast  
Deine Lori lieb? Gott sei Dank! Nun muß  
die Trennung kommen! Lebe wohl, Geliebter!"

„Abe, mein Kind, und zweifle nicht an mir  
auch wenn Jahre vergehen sollten, bis ich wieder  
komme. Ich bin und bleibe Dein, denn — ich  
kann nicht anders, wenn ich auch wollte, die  
eine Stunde hier gegenüber Deinem Fenster  
wird's gelebt."

„Aber Deine Eltern?"

„Ich werde sie endlich überreden, uns ih-  
ren Segen zu geben."

„Du nie, niemals werden sie einwilligen, ich  
kenne die Mädchen.“  
„Nicht sind wir nicht, mein Liebting.“  
„Aber vornehm und adelslos.“  
„Weibez, ja. Das war auch ich — bis vor  
drei Wochen. Nun bin ich Dein — auf ewig,  
nichts mehr wird mich von Dir reißen. Ich  
lehre nicht wieder nach Berlin zurück, gewis-  
sen nicht, Vorcheln, ich werde den Dienst auftritten und  
mit irgendem and beschicktem Mann gründen,  
ich habe ja Kenntnisse genug und wenn es Jahre-  
lang dauern sollte, einst komme ich wieder und  
hole mir mein Lieb. Freilich bis dahin müßt  
Du wissen . . .“  
„Wenn das Wasser kocht,“ lachte die junge  
Braut glücklich, „ja, mein Arnold, Du sollst die  
heißte Gansfleisch bekommen, aber nun schnell nach  
Haus, sonst . . . unser zärtlich Geheimniß weiß  
schon der ganze Wald! Tante Abel . . .“  
„Soll es erst morgen erfahren, Liebting, ich  
muß doch die Form wahren, und werde morgen  
Vormittag im Galakeide meines Regiments er-  
scheinen und bei der alten Dame um Dich an-  
halten, wie es sich gehört für meine künftige  
Gemahlin.“  
„Rüchlich! Bist doch ein braver Mensch,  
Arnold. Auch ich werde große Toilette machen,  
wie eine Dame vom Rang und Reichthum. U-  
ich verstehe das, und es soll ein Tag der Heber-  
rassungen werden, namentlich für Dich, freue  
Dich, mein einzig Geliebter, in den Sternen steht  
eine andere Lesart unseres Lebens geschrieben,  
Du darfst . . .“ Das junge Mädchen verstummte  
plötzlich, denn „Vorcheln! Kleine!“ scholl es ängst-  
lich rufend daher.  
„Ah, das ist Tante Abel's Stimme! Sei ganz  
ruhig, Arnold, heute darf die Gute wirklich noch  
etwas erfahren von unserm Glück.“ führte die  
junge Braut ihrem Verlobten zu, laut aber rie-  
te hinüber „Tantchen! Ich komme.“  
(Fortsetzung folgt.)



richtige Beurteilung der Verhältnisse in Bädereien. Das Gewerbeamt soll als Einigungsamt angesetzt werden. — In Spandau ist ein allgemeiner **Maurerausbruch** ausgebrochen. Die Gefellen, die bisher 50 Pf. Lohn bei zehntägiger Arbeitszeit erhielten, stellen in voriger Woche die Forderung von 60 Pf. Lohn bei neunzehntägiger Arbeitszeit. Die Meister billigten darauf 55 Pf. Stundenlohn zu, wollten aber auf die Verkürzung der Arbeitszeit nicht eingehen. Daraufhin haben am Mittwoch die Maurer auf sämtlichen Bauten die Arbeit niedergelegt. Die seit einigen Jahren im Sommer nach Spandau kommenden italienischen Maurer haben diesmal mit den einheimischen Maurern gemeinschaftliche Sache gemacht; sie gehören jetzt auch sämtlich der Organisation an. — In Braunschweig hat die Regierung dem Landtag den Entwurf einer neuen **Gefaltsordnung für die Staatsbeamten** zugehen lassen. Diefelbe wird einen jährlichen Mehrbetrag von etwa 265 000 Mark fordern. Der Entwurf soll nach dem Wiederzusammentritt des Landtages, Mitte November, zur Beratung gelangen.

## Deutschland.

**Berlin, 7. Juni.** Die Schulkonferenz hat sich in ihrer geistigen Stimmung gänzlich für die Gleichberechtigung der Mädchen und Knaben ausgesprochen. Einige Vorbehalte mußten allerdings gemacht werden. Sie sind durch den Umstand beseitigt worden, daß gewisse Disziplinen, auf denen der ganze Schulbetrieb einer faktisch aufbaut, dem Realgymnasium fehlen. Es wurde besonders auf die Theologie hingewiesen, für deren Studium das Gedächtnis und Griechische absolut erforderlich sind. Daß derartige Studien dann auszufüllen werden müssen, hat die Konferenz als selbstverständliche notwendige Forderung anerkannt. Die Stellungnahme zum Realgymnasium bildet hierauf den nächsten Gegenstand der Beratung und die Erörterung über diese Fragen rief eine vierstündige Debatte hervor. Die Konferenz erklärte, daß sowohl die Bewegung selbst, wie die ihr ins Leben gerufenen Initiativen volle Würdigung und Beachtung verdienen. Sie erkannte ferner an, daß die bisher erzielten Ergebnisse zu weiteren Versuchen durchaus berechtigten, aber sie erachtete dennoch diese Versuche noch nicht für zahlreich und erspöndig genug. Dementsprechend machte die Konferenz sich dahin schlüssig, daß man heute noch nicht in der Lage sei, die Stellung des Staates zu diesen Lehreinrichtungen schärfer präzisieren zu wollen, und daß es sich vielmehr empfehle, einen abwartenden Standpunkt zunächst noch einzunehmen und weitere Ergebnisse abzuwarten. Die Versammlung, die um 10 Uhr Vormittags begonnen, hatte, nur durch eine Frühstückspause unterbrochen, bis 7 Uhr Abends gewährt.

## Ausland.

In **Gen** kam es gestern Nachmittag zu einem Zusammenstoß zwischen sozialistischen und der liberalen Partei angehörigen Arbeitern. Erstere hatten die Letzteren schon seit einiger Zeit daran zu verhindern gesucht, die Beschäftigten bei den Schiffen zu verdrängen. Die Polizei, welche einschritt, wurde mit Steinwürfen empfangen und machte darauf von der Schusswaffe Gebrauch. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere wurden verwundet und eine Anzahl verhaftet. Jetzt ist die Ordnung wiederhergestellt.

## Die Wirren in China

bauen fort, der amerikanische Gesandte Conger in Peking telegraphiert, daß sich die Lage in Peking verschlimmert habe. Daraufhin und auf das Telegramm des Admirals Kempf wies die Regierung den Kontradmiral Nemy in Manila an, das Kanonenboot „Selena“ oder ein ähnliches Fahrzeug zu Kempf zu senden, damit dieser über ein Schiff verfüge, welches den Peio bis Tientsin hinauffahren könne, da Kempfs Flaggschiff „Newark“ nicht über Tatu hinaus komme. Die „Selena“ führt zehn Offiziere und 165 Mann. Man erwartet, daß Admiral Nemy nach einer oder zwei Kompagnien Seefahrten mitbringen wird. Staatssekretär Hay ermächtigte den Gesandten Conger, vom Admiral Kempf je nach Lage der Dinge Verfügungen zu verlangen und über die amerikanischen Mannschaften zu verfügen, so wie er es zum Schutze der Gesandtschaft, der Konsulate und der amerikanischen Interessen für angemessen halte. Die amerikanische Verwaltung ist immer noch zu unabhängigen Vorgehen entschlossen; sie ist indessen willens, so weit als möglich dazu beizutragen, daß Frieden und Ordnung wieder hergestellt werden.

Der Londoner „Central News“ wird aus Tientsin telegraphiert: Die Rebellen schürten den Mord-Bahnstrecke ein und umzingelten Langfang. Nach Peking gehen keine Züge, die Maschinenführer verweigern die Fahrt ohne ausländische Bewachung. Die japanischen, amerikanischen, französischen und russischen Schiffe landen je ein weiteres Detachement Marineinfanterie. Dalziel-Bureau aus Shanghai: In Folge der Vorstellungen Japans wurde die Landung einer großen russischen Truppenmacht von den Kriegsschiffen in Tatu verhindert. Der russische Gesandte ist bemüht, das Tjungsinghuan zu einem Geschäft um russischen Bestand zu bewegen, doch ist das Anerbieten noch nicht acceptiert. Die japanische Flotte wurde mobilisiert.

Die Direktion der belgischen Bahnen in China erhielt aus Peking eine Depesche, wonach alle belgischen Ingenieure gerettet sind. Die Lage ist jedoch schlimmer als jemals, da die Vorer sich aller Eisenbahnlinien bemächtigt. In Peking wurden aus Tatu 30 Mann und eine Mitrailleuse unter dem Befehl des Schiffsleutnants Kollar ausgeführt, und zwar von dem österreichischen Kreuzer „Zenta“, welcher sich seit längerer Zeit in den japanischen Gewässern aufhält. Das Detachement gehört zum Schutze der österreichischen und belgischen Vorgesetzten in Peking. Für die verschiedenen Vorgesetzten wurden von den europäischen Kriegsschiffen im Ganzen 500 Mann gelandet, von denen Russland, England und Frankreich je 100 beisteuerten. In Tientsin hat sich eine europäische Miliz zum Schutze der Europäer gebildet.

## Aus den Bädern.

**Reinerz.** Das anmutige Wiesenthal prangt in vollem Frühlingsglanze. Von dem saftigen Grün der blumenerfüllten Wiesenau wandert das Auge mit Wohlgefallen zu den dunklen Laubbäumen und Nadelwäldern der rings beherrenden Höhen. Die gärtnerischen Anlagen des Bades weiteisen mit seinen natürlichen Reizen und entzünden auch das vernünftige Auge. Das Nadelbäumchen ist in fortwährender Entwicklung. Unter den Kiefern der Krummstiel-Verwandtschaft ist alljährlich bereits eine stattliche Anzahl von Kirschen. Eine besondere Anziehungskraft übt mit seinen erotischen Blattgewächsen das Palmenhaus, welches auch bei ungünstigster Witterung einen angenehmen Aufenthalt bietet. Der im Vorjahre erbaute große Springbrunnen, der innerwärts weniger Minuten gewaltige Wassermengen bis zu einer Höhe von 33 Metern emporjährt, erregt allgemeine Bewunderung. Der Lieblingsausgang der Badegäste nach benachbarter Kurort richter sich auch dies Jahr nach dem schattigen Schmeltzthal, wo das seitens der Stadt neuerbaute Schmeltzrestaurant zu erquickender Rast einladet.

## Provinzielle Umschau.

In **Greifswald** haben die Proben für das Dreierliche Gustav-Adolf-Festspiel begonnen; die erste Aufführung soll am 24. Juni stattfinden. Nachdem Herr Hofrat Edvard, der die Leitung angeht, hat, erkannt war, wurden wegen Uebernahme derselben Verhandlungen mit Dr. Neumann in Stettin angeknüpft, derselbe mußte aber ablehnen, da er im Interesse seines Stettiner Kunst-Instituts dort gegenwärtig nicht abkommen kann. Nunmehr hat der neue Direktor des Straßburger Stadttheaters, Herr L. Treutler, die Leitung übernommen, derselbe spielt auch die Partie des „Gustav Adolf“, während die übrigen Rollen nun durch Greifswalder Bürger dargestellt werden. — In **Jarmen** feiert der patriotische Kriegerverein am 17. d. M. sein 25jähriges Stiftungsfest. — Der Wasserbauinspektor Tinsinger in Straßburg ist vom 1. Juli ab als Regierungs- und Bauverwaltung nach Gumbinnen versetzt. In **Stolz** hat die Polizei-Verwaltung das Nauden in den städtischen Anlagen bis auf Weiteres verboten, da neuerdings in denselben durch Unvorsicht von Kindern Feuer entzündet wurde. — In **Groß-Rübe** bei Neustettin wurde am zweiten Feiertag Vormittags eine Kuh wild und rannte direkt in die aus der Kirche kommende Menschenmenge. Außer anderen Personen wurde besonders eine alte Frau schwer verletzt und

starb in das Krankenhaus geschafft werden. — In **Kolberg** waren bis zum 5. d. M. bereits 310 Fremde angemeldet.

## Literatur.

**Kunstmarkt.** Deransteller Ferd. Menarichs, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pf.). Das erste Heft enthält u. a.: Unfer Grief und Mörte. Vom Herausgeber. — Die Rebenwerke der Morie. 2. Von Karl Otto Erdmann. — Neue Wagnerliteratur. Von Richard Batka. — Leseblätter: Geschichte von Eduard Mörike. — Mundschau: Die Wiener Humoresken. — Etwas zur „Dichtkunst in der Schule“. — Berliner Theater. — Wie's gemacht wird. — Berliner Kunstausstellungen. — Kellame. — Notizen: Hugo Wolf: „Denk es, o Seele, im Mitternacht“. — Bilderbeilagen: Bildnis Eduard Mörikes; Bildnis Hugo Wolfs; Das Pfarrhaus von Cleverhulbach, nach einer Zeichnung von M. von Schwind. — Textbilder: Bildnis Eduard Mörikes von Schreiner und Paul Konevka. Mörikes Thurnbahn.

## Gerichts-Zeitung.

**Stettin, 7. Juni.** In dem Prozeß gegen die früheren Mitglieder des Aufsichtsraths und Direktors der National-Hypothek-Kredit-Gesellschaft wurden gestern noch die Verhöre der früheren Direktoren fortgesetzt, ohne wesentlich Neues zu bringen. Der Angeklagte Habel erklärte, daß er im Jahre 1892 keine Pensionierung nachgeholt habe, weil seine Gesundheit angegriffen war, beim die fortgesetzte finanzielle Notlage der Bank habe ihn vollständig verblüfft gemacht. Angeklagter v. Blumenthal wiederholte wie früher, daß er von dem kaufmännischen Betriebe nichts verstehe, er sei praktischer Landwirt und als solcher habe er auch bei seiner Direktionsfähigkeit gewirkt. Er habe erkannt, daß die Beilegung von künftigen Grundbesitzern fortgesetzt gefährlicher sei und habe daher die Beilegung kritischer städtischer Grundbesitz in Vorschlag gebracht, er habe mit diesem Vorschlag auch bei dem Aufsichtsrath zum Theil Anklang gefunden, nur der Vorlesende desselben, Graf Arnim, habe dagegen heftige Opposition gemacht. Im Jahre 1897 sei ihm plötzlich die Direktionsstelle gekündigt worden, aber niemand habe ihm die Gründe für diese Kündigung mitgeteilt. Sehr ausgebeutet ist wieder das Verhör des Grafen Arnim, derselbe gibt zu, daß er sich der Beilegung von nur erkrankten städtischen Grundbesitz widersetzt habe, weil eine solche mit dem Statut der Gesellschaft in keiner Weise im Einklang stand. Wenn ihm vorgeworfen werde, er habe sich nur seines eigenen Vorteils halber in den Aufsichtsrath wählen lassen, so müsse er dies entschieden bestreiten, nur das Interesse für die Landwirthschaft habe ihn dazu bewogen. Wenn in der kaufmännischen Führung der Gesellschaft vielleicht einige Uebelstände eingetreten seien, so könne er unmöglich dafür verantwortlich gemacht werden, er sei kein Kaufmann, sondern Landwirt, und wenn er sich auch Mühe gegeben habe, die zu der Leitung der Gesellschaft erforderliche kaufmännische Wissenschaft sich anzueignen, so habe er sich derselben doch nicht ganz widmen können, denn seine Arbeitslast sei groß gewesen. Er sei Vorstandsmittglied der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft und als solcher habe er viele Arbeiten übernommen, so den Entwurf des deutschen Wasserrechts und einen solchen über das Kleinbahngesetz, ferner habe sein eigener umfangreicher Grundbesitz und dessen Bewirthschaftung ihm viel Arbeit gemacht. Schließlich fakte Graf Arnim seine Ansicht dahin zusammen, daß für den Vermögensverfall der Gesellschaft niemand verantwortlich zu machen sei, durch die allgemein ungünstigen Verhältnisse sei derselbe herbeigeführt. Er stellte weiter dem Direktor Habel das beste Zeugnis aus, derselbe habe in der Direktion als vorzügliche Kraft gewirkt und deshalb sei auch das von denselben eingereichte Pensionsgesuch abgelehnt. Bei der Vernehmung des Angeklagten Brauermeister Robert Meyer wird zunächst dessen Verhältnis zur Genossenschaft eingehend beleuchtet. Mitglied derselben wurde er im Jahre 1892 mit dem Eintritt in die Leitung der Victoria-Brauerei, die von der National-Hypothek-Kredit-Gesellschaft in erheblicher Höhe begeben war. Die Hypothek von 275 000 Mark war ursprünglich mit 8 Prozent zu verzinsen, einschließlich der Amortisationsquote und der

Verwaltungskosten. Der Zinssatz wurde auf 6 Prozent des Angelegten ermäßigt, er betrug erst 6, dann 5 1/2, und 5 1/4 Prozent. Diese Sätze blieben auch für eine im Jahre 1892 erzielte Nachbeilegung von 110 000 Mark. Als Mitglied des Aufsichtsraths hat M. regelmäßig die Prüfung der Jagen, Jahreslisten übernommen, die zur Aufstellung der Bilanz dienen mußten. Angeklagter vermag nicht zu erklären, warum einzelne Jahreslisten keinen Revisionsvermerk tragen, auch die Mängelangaben können darüber nicht Aufschluß geben. Das Offenhalten der Kasse bis Ende Januar zur Aufnahme von Eingängen für das verfloßene Jahr findet M. nicht tabulärwerth, das gleiche Verfahren sei ihm in anderen, durchaus geordneten kaufmännischen Geschäften begegnet. Die Beilegung von Kassenheben mit mehr als 2 700 000 Mark zu 4 1/4 Prozent habe ihm wegen der unregelmäßigen Summe und wegen des niedrigen Zinssatzes Bedenken verursacht, dieselben wären jedoch durch Erklärungen des Direktors Thym zerstreut worden. Nach einigen Bemerkungen der Angeklagten Graf Arnim und Direktor Thym in dieser Angelegenheit wird zur Vernehmung des Angelegten Rittersgutsbesitzer Julius Hempel geschritten. Derselbe hat als Aufsichtsrathsmittglied ebenfalls mit den Jahreslisten zu thun gehabt. Angeklagter verbreitet sich des Näheren über die Taxation ländlicher Grundstücke, wobei er selbst thätig gewesen. — Angeklagter Graf Arnim wehrt sich in längerer Ausführung gegen die im Reglement niedergelegten Taxationsregeln, die sich in der Praxis als unzureichend erwiesen, weil logisch unmögliches verlangt werde. — Angeklagter v. Blumenthal unterstützt diese Auffassung, er habe die Taxationsregeln wohl als Anhalt betrachtet, nicht aber als bindende Norm. — Es folgt dann die Verlesung der Statuten, Taxationsregeln, Jahresberichte und Bilanzen. Die auswärtigen Sachverständigen werden auf ihren Wunsch bis morgen Vormittag um 11 Uhr entlassen.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin, 7. Juni.** In der Herren-Konfektions-Brache herrscht gegenwärtig große Erregung über ein Schreiben, welches die Konvention der M.-Glabbacher Konfektions-Kammern und Schweißfabriken enthalten hat, welches Bestimmungen enthält, welche plötzlich angeordnete Zahlungsbedingungen und Lieferungsarten vollkommen umstürzen; die Bestimmungen treten sofort in Kraft, ohne daß vorher die Kammern über die Einführung der Konvention in Kenntnis gesetzt sind. In Stettin ist bekanntlich ein Hauptgeschäftsort für Herren-Konfektion und bei den Inhabern der Firmen dieser Branche hat das Jirkular der Vereinigung, welches am 28. Mai cr. den Interessenten durch „eingeschriebene Briefe“ zugeandt wurde, fast einheitlich Mißstimmung erregt. Die von der Vereinigung diktierten Bedingungen sind derart, daß eine Stellungnahme gegen dieselben geboten erscheint und ein gemeinsames Vorgehen der Berliner, Breslauer und Stettiner Konfektion im Gange ist. Wie dem „Konfektionär“ von hier geschrieben wird, schreiben die diesbezüglichen Verhandlungen und das Resultat derselben könnte der „Vereinigung“ vielleicht dieselbe Ueberraschung bringen, wie deren Jirkular es gethan. Daß diejenigen Konfektionisten, die sich der Vereinigung nicht angeschlossen, hieraus ihren Vortheil ziehen werden, ist klar und kann man ihnen, nach der jetzigen Stimmung zu urtheilen, einen solchen als ganz sicher prognostizieren. Aber selbst ein Hauptmitglied der Vereinigung in M.-Glabbach hat noch schnell dadurch seinen Vortheil zu wahren gesucht, daß der Mitinhaber der Firma, der als spiritus rector der ganzen Bewegung genannt wird, noch am Sonntag, den 26. Mai cr., also zwei Tage vor Erlass des Jirkulars, mit seinem Berliner Vertreter in Stettin war und ziemlich große Ordes zu alten Konditionen und weitgehenden Konzessionen sich vereinbarte. Es mag dieses Vorgehen ein symptomatisches Zeichen sein, wie die Solidarität der Mitglieder der Vereinigung anzufassen ist, denn die Vereinigung hat doch am 26. Mai cr. offiziell schon bestanden, wenn sie auch offiziell erst zwei Tage später in die Öffentlichkeit trat. — Es wird vielleicht schon die nächste Zeit lehren, wer bei dieser Bewegung „das Räthsel über's Wasser trägt“. — (Offene Stellen für Militärwärter im Bereich des 2. Armee-Korps.) Sofort, Magi-

strat, Mannum (Pomm.), 2 Polizeiergeanten, je 900 Mark Gehalt, Alterszulagen 5 Mal vierjährig à 60 Mark, freie Wohnung und Feuerung und 75 Mark Arbeitsgeber. — 1. Juli 1900, Stettin, Magistrat, 2 Schuldiener, Gehalt 600 Mark und Wohnung und Feuerung 150 Mark, außerdem nicht pensionsberechtigter Gehalt für Reinigung der Räume über sechs hinaus, berechnet nach der Größe des Hauses. — Das Eisenwerk Kraft in Kragwied beschäftigt, die im vergangenen Jahre konzeptionslose Brennofen-Anlage der Zement-Fabrik um weitere vier Stück Schachöfen zu erweitern.

Falsche Zweimarkstücke sind in Umlauf, dieselben haben das Prägezeichen C und die Jahreszahl 1876, sind von undeutlicher Prägung, matten Klang und fühlen sich fettig an. — Im Elitium-Theater wird morgen Freitag das Volksstück „Die Herren Schöne“ wiederholt. Am Sonntag geht bei kleinen Preisen „Großstadtluft“ in Szene und stellen sich darin zwei neue Kräfte vor, Fel Agnes Hammer aus Gera als „Antonie Leug“, und Herr Partenstein aus Bremen als „Referendar Gump“. Am Sonntag ist die Aufführung der nach dem Französischen von Benno Jacobsohn bearbeiteten Posse „Die Dame von Magin“.

Am 15. Juni d. J. wird von der Nebenbahn Bollen-Swinemünde die Theilnahme des Bismarck zum vorläufigen Haltepunkt Ostrowe mit den Stationen Liebesee und Britzer für den Gesamtverkehr, vorläufiger Haltepunkt Ostrowe für den Personenverkehr eröffnet. Mit demselben Tage werden dieselben Stationen in die Gruppen- und Gruppenwechselstufen der preussischen und obersächsischen Staatsbahnen, sowie in den Staatsbahndienst einbezogen. Die Abfertigung von Fahrzeugen und Sprengstoffen ist in Liebesee und Britzer ausgeschlossen. Ueber die Höhe der Tarifräge geben die betreffenden Dienststellen Auskunft.

Die bevorstehende Schulreform hat den deutschen Gymnasialverein in seiner vorgetreten in Braunschweig abgehaltenen 9. Jahresversammlung beschäftigt. Nach jeher eingehenden Vorträgen des Gymnasial-Direktor Seeliger-Artion und Prof. Jäger-Roth wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: 1. „Der deutsche Gymnasialverein erklärt sich gegen die Verallgemeinerung des Lehrplans des sog. Reformgymnasiums und gegen die Einführung des gemeinsamen lateinischen Unterrichts für die neunklassigen höheren Schulen, wünscht vielmehr, daß das Gymnasium in seiner Eigenart von unten bis oben erhalten bleibe, insbesondere auch das Zeimath und der Lehrplan des griechischen Unterrichts als eines Pflichtfaches nicht geändert werde.“ 2. „Das Gymnasium hat nicht das Recht, sondern die Pflicht, für akademische Studien die allgemeine Vorbildung zu geben und ist mit Rücksicht auf diesen Zweckpunkt organisiert. Sollte der Ober-Realschule und dem Realgymnasium diese Aufgabe bei deren gegenwärtiger Organisation gleichfalls übertragen werden, so ist vom Standpunkte des Gymnasial-Vereins gegen die Einarbeitung der entsprechenden Rechte kein Einspruch zu erheben. An der Ueberzeugung dieser Versammlung von der besonderen Mission des Gymnasiums und des griechischen Unterrichts in seinem bisherigen Umfange für das nationale Bildungsleben wird dadurch nichts geändert.“

Zu der heute in Berlin stattfindenden Trauerfeier für General **Willems** hat auch das Offiziers-Korps der 2. Feldartillerie-Brigade hierseits eine feierliche Kranzsendung gesandt.

Von den 1 Million Mark neuen Aktien, deren Ausgabe die Generalversammlung der „Neuen Dampfer-Kompagnie“ hierseits vom 27. März 1899 zur Erbauung oder Erweiterung neuer Dampfer beschloß, sind die im vorigen Jahre emittierten 500 000 Mark, die den alten Aktionären zum Kurse von 102 Prozent zum Bezüge angeboten wurden, zum Handel und zur Notierung an der Berliner Börse zugelassen worden. Die neuen Aktien nehmen vom 1. Januar d. J. ab an der Dividende Theil und sind auch im Uebrigen mit den alten Aktien gleichberechtigt. Die weiteren 500 000 Mark neuen Aktien sollen bis spätestens zum 31. Dezember d. J. ausgegeben werden. Das Aktienkapital des Unternehmens beträgt jetzt 2 500 000 Mark. Die Gesellschaft hat für die letzten drei Jahre auf ein Aktienkapital von 2 Millionen Mark 5 Prozent, 7 Prozent und 5 Prozent Dividende vertheilt.

Stettin, den 23. Mai 1900.

## Offene Stadtbaurathstelle.

In hiesiger Stadt soll die Stelle eines dritten Stadtbauraths geschaffen und auf zwölf hinter einander folgende Jahre befristet werden. Zu dessen Besetzung gehören neben anderen der Straßenbau und die Kanalisation.

Geeignete Bewerber, das heißt solche, welche das Baumeisteramt für das Ingenieurfach bezeugen haben und bereits längere Zeit mit dieser Beschäftigung beschäftigt gewesen sind, werden eingeladen, ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes in der Zeit vom 10. Juni bis zum 20. August cr. bei dem unterzeichneten Stadtvorordneten-Vorsteher einzubringen.

Das Anfangsgehalt beträgt bei einer jährlichen Dienstzeit nach dem Baumeisteramt 8000 M., steigend von drei zu drei Jahren um 800 M., bis zum Höchstgehalt von 12 000 M. — Hierbei wird die über 7 Jahre nach dem Baumeisteramt abgelegte Dienstzeit in Anrechnung gebracht. Die Pensionsberechtigung ist durch die Städteordnung geregelt, doch wird die bereits erworbene Pensionsberechtigung gewahrt, bis die nach der Städteordnung erdiente eine gleiche Höhe erreicht hat.

Die Rekrutierung ist wie bei den Staatsbeamten geordnet.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.  
Dr. Scharlau.

**Kopenhagen, „Hotel Victoria“.**  
Store Strandstræde 20, Ecke St. Annenplatz, Mitte der Stadt, dicht bei Königs-Museum und königlicher Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von 1. — an. Deutsche Bedienung und deutsche Leitungen. Café und Restauration à la carte. Der Besitzer spricht deutsch.  
J. C. Dinesen, Besitzer.

**Gr. Gesellschaftshaus**  
mit großem Saal und Garten, Gebäude neu, sofort zu verkaufen.  
Offerten an die Expedition dieser Zeitung, Richard 3, unter B. 400 erbeten.

## Rübenbahn.

8000 mtr. leicht verlegbares Glas, 750 mtr. festes Glas und 25 Wägen, ca. 2 ehm. Güter, Stahlmischschiffen und Rüben, gebrauchte oder vorzüglich erhaltenen in Vorposten lagernd, billig zu verkaufen oder zu vermieten, eventl. in Theilnahme. Offerten an J. O. 6121 an Rudolf Mosse, Stettin.

## Einladung zum Abonnement auf die



Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Werkeltährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probennummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig,

Reudnitzstraße 1-7.

## Bad Reinerz

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — 568 Meter — in einem schönen u. geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen Eisen-Trink- u. Bade-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-, u. Dampf-Bädern, Kaltwasser-Procéduren, ferner eine vorzügliche Molken-, Milch- u. Kefir-Kur-Anstalt. Hochquellenleitung. Angezeigt bei Krankheiten der Nerven, der Athmungs- u. Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung u. der Constitution, Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden u. der Folgen entzündlicher Ausschüttungen. Eröffnung Anfang Mai. Prospekte gratis.

## Bad Suderode a. Harz.

Soolbad u. bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Froese-Achersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thale, unmittelbar an prachtvollen Nadel- und Laubholzwäldern. Mittelpunkt sämtlicher Harzparthien, Bewährte Soolquelle. Neuerbautes Badehaus für Sool-, Fichten-, Dampf-, Moor-, Loh-, Tannin- und sämmtl. med. Bäder, sowie für alle Procéduren der Kaltwasser-Heilverfahren. Elektricität und Massage unter ärztlicher Leitung. Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Diebstahlendeckende Bäder. Dr. Flamm und Dr. Schmidt. Illustrierte Prospekte gratis und Führer in Breichform à 50 Pf., mit Karte 1 M., sowie nähere Auskunft durch die Badverwaltung.

## Die Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rh. gewährt durch ihre

## Pariser Weltausstellungs-Police

Versicherung gegen Unfälle aller Art

auf die Dauer von 30 Tagen.

Versicherungssummen von 10,000 bis 100,000 Mark.

Police werden herausgegeben von der Direction in Köln sowie den Vertretern der Gesellschaft.

Subdirector Bernh. Müller, Friedrichstr. 13. Generalvertreter J. Homeyer, Kronprinzenstr. 10.

## Plasmon



(Siebold's Milcheiweiss)

wird leichter verdaut und besser ausgenutzt als Pflanzen- und Fleischeiweiss.

Es bildet

Muskel- und Nervensubstanz, Kraft und Energie.

Erhältlich in Packeten von 60 Pf. an in Apotheken und Drogengeschäften.

Plasmon-Chocolade  
Plasmon-Zwiebacke  
Plasmon-Biscuits  
Plasmon-Hafercacao

Plasmon-Cacao  
Plasmon-Cakes  
Plasmon-Speisenmehl  
Plasmon-Liköre

verbinden den höchsten Nährwerth mit feinstem Geschmaack

Erhältlich in den Specialgeschäften der betreffenden Branchen.

Siebold's Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. Berlin SW., Charlottenstr. 86.



1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 2234. 2235. 2236. 2237. 2238. 2239. 2240. 2241. 2242. 2243. 2244. 2245. 2246. 2247. 2248. 2249. 2250. 2251. 2252. 2253. 2254. 2255. 2256. 2257. 2258. 2259. 2260. 2261. 2262. 2263. 2264. 2265. 2266. 2267. 2268. 2269. 2270. 2271. 2272. 2273. 2274. 2275. 2276. 2277. 2278. 2279. 2280. 2281. 2282. 2283. 2284. 2285. 2286. 2287. 2288. 2289. 2290. 2291. 2292. 2293. 2294. 2295. 2296. 2297. 2298. 2299. 2300. 2301. 2302. 2303. 2304. 2305. 2306. 2307. 2308. 2309. 2310. 2311. 2312. 2313. 2314. 2315. 2316. 2317. 2318. 2319. 2320. 2321. 2322. 2323. 2324. 2325. 2326. 2327. 2328. 2329. 2330. 2331. 2332. 2333. 2334. 2335. 2336. 2337. 2338. 2339. 2340. 2341. 2342. 2343. 2344. 2345. 2346. 2347. 2348. 2349. 2350. 2351. 2352. 2353. 2354. 2355. 2356. 2357. 2358. 2359. 2360. 2361. 2362. 2363. 2364. 2365. 2366. 2367. 2368. 2369. 2370. 2371. 2372. 2373. 2374. 2375. 2376. 2377. 2378. 2379. 2380. 2381. 2382. 2383. 2384. 2385. 2386. 2387. 2388. 2389. 2390. 2391. 2392. 2393. 2394. 2395. 2396. 2397. 2398. 2399. 2400. 2401. 2402. 2403. 2404. 2405. 2406. 2407. 2408. 2409. 2410. 2411. 2412. 2413. 2414. 2415. 2416. 2417. 2418. 2419. 2420. 2421. 2422. 2423. 2424. 2425. 2426. 2427. 2428. 2429. 2430. 2431. 2432. 2433. 2434. 2435. 2436. 2437. 2438. 2439. 2440. 2441. 2442. 2443. 2444. 2445. 2446. 2447. 2448. 2449. 2450. 2451. 2452. 2453. 2454. 2455. 2456. 2457. 2458. 2459. 2460. 2461. 2462. 2463. 2464. 2465. 2466. 2467. 2468. 2469. 2470. 2471. 2472. 2473. 2474. 2475. 2476. 2477. 2478. 2479. 2480. 2481. 2482. 2483. 2484. 2485. 2486. 2487. 2488. 2489. 2490. 2491. 2492. 2493. 2494. 2495. 2496. 2497. 2498. 2499. 2500. 2501. 2502. 2503. 2504. 2505. 2506. 2507. 2508. 2509. 2510. 2511. 2512. 2513. 2514. 2515. 2516. 2517. 2518. 2519. 2520. 2521. 2522. 2523. 2524. 2525. 2526. 2527. 2528. 2529. 2530. 2531. 2532. 2533. 2534. 2535. 2536. 2537. 2538. 2539. 2540. 2541. 2542. 2543. 2544. 2545. 2546. 2547. 2548. 2549. 2550. 2551. 2552. 2553. 2554. 2555. 2556. 2557. 2558. 2559. 2560. 2561. 2562. 2563. 2564. 2565. 2566. 2567. 2568. 2569. 2570. 2571. 2572. 2573. 2574. 2575.



Hamburg, den 6. Juni 1900.

**Hamburg-Amerika-Linie.**

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

**Nach New York:**

|                   |                   |
|-------------------|-------------------|
| 7/6. Schnellpost  | Augusta Victoria. |
| 10/6. Post        | Gr. Waldersee.    |
| 14/6. Schnellpost | Kaiser Wilhelm.   |
| 17/6. Post        | Bohemia.          |
| 21/6. Schnellpost | Kaiser Friedrich. |
| 24/6. Post        | Peninsular.       |
| 27/6.             | Belgravia.        |
| 29/6. Schnellpost | Columbia.         |
| 1/7. Post         | Bretoria.         |

**Nach Boston:**

|       |            |
|-------|------------|
| 12/6. | Belgia.    |
| 30/6. | Brigantia. |

**Nach Baltimore:**

|       |           |
|-------|-----------|
| 12/6. | Belgia.   |
| 19/6. | Albatros. |

**Nach Philadelphia:**

|       |           |
|-------|-----------|
| 16/6. | Albatros. |
|-------|-----------|

**Nach Montreal:**

|       |           |
|-------|-----------|
| 14/6. | Belgavia. |
| 30/6. | Teutonia. |

**Nach New Orleans:**

|       |          |
|-------|----------|
| 18/6. | Galicia. |
| 25/6. | Numidia. |

**Nach Porto Rico und Cayti:**

|       |           |
|-------|-----------|
| 18/6. | Valdivia. |
|-------|-----------|

**Nach Mexico und Central-Amerika:**

|       |          |
|-------|----------|
| 11/6. | Mandria. |
|-------|----------|

**Bekanntmachung.**

Am 25. Juni 1900, Nachmittag 1 Uhr, sollen 4 Stück Schiffsessel (Kolomotiery) von je 5 qm Fläche und 275 kg Gewicht, mit einem Gewicht von etwa je 26,000 kg und mit kompletter aus Bronze bestehender Armatur verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können gegen 0,50 M in bar von der Registratur des Verwaltungs-Resorts bezogen werden.

Danzig, den 30. Mai 1900.

Verwaltungs-Resort der Kaiserlichen Werft.

**Elektra,**

Berliner Elektrotechnikum.

Höhere Lehranstalt.

Praktische Fachschule für Elektrotechniker.

Elektromechanik, Wasserkraft, Motoren, Elektromechanik, Elektromechanik.

Lehrbrief, Diplom, Stellung.

Prüfung gratis.

Prinzstr. 55, Berlin.

**Ansichtskarten!!!**

künstlerisch ausgeführt, 100 Stück 2 M., sortiert.

**Billige Lektüre!!!**

Jahrgang 1899 und früher, von: Land und Meer, Buch für Alle, Gartenlaube, Gute Stunde, Illust. Welt, Fliegende Blätter 2 M., Daheim, Romanbibliothek, Berliner Illust. Zeitung, Das neue Blatt, Heitere Welt, per Jahrgang komplett à 1,50 Mk.

(\*) Germania, Berlin, Besselstr. 11 A.

Seit 25 Jahren

unübertroffen an Vorzüglichkeit ist die undurchsichtige

**Beyschlag's**

**Universal-Glycerin-Seife,**

mildeste und der Haut zuträglichste Toiletteseife.

Spezialität der Firma P. M. Beyschlag in Augsburg. Per Stück 15, 20 und 30 Pig. Vorrätig in den meisten Apotheken, Drogerien und Seifengeschäften. An Orten, wo dieselbe nicht erhältlich, bitte um direkte Aufträge.

Niederlagen werden überall errichtet.

Beyschlag's Universal-Glycerin-seifen hält stets vorrätig

Theodor Pée, Breitestr. 60 u. Filialen.

# Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

— Gegründet 1854. —  
— Unter Staatsaufsicht. —

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Bankvermögen Ende 1899: Mk. 171 765 329.  
Darunter Extrareserven: " 27 217 863.

| Neue Anträge          | Versicherungsstand | Jahresüberschüsse |
|-----------------------|--------------------|-------------------|
| Mark                  | Mark               | Mark              |
| 1879: 22,1 Millionen. | 151,0 Millionen.   | 1,6 Millionen.    |
| 1884: 29,5 " "        | 224,4 " "          | 2,2 " "           |
| 1889: 33,1 " "        | 308,4 " "          | 3,5 " "           |
| 1894: 48,1 " "        | 416,3 " "          | 4,3 " "           |
| 1899: 56,8 " "        | 577,7 " "          | 6,3 " "           |

## BAD PYRMONT.

Saison Anf. Mai bis 10. October. — Frequenz: 16—17,000.

Stat. der Hannov.-Altenb. Eisenb. u. des Eilzuges Berlin — Hildesheim — Köln — Paris.

Stahl-, Moor- u. Soolbäder modernster Einrichtung. Luft- u. Terrain-Kurort in herrl. waldr. Umgebung. Neues Kurhaus, Lawn-Tennis-Plätze, Theater, Bälle, Rennen, Gelegenh. zu Jagd u. Fischerei. Prospekt durch Fürstl. Brunnen-Direction.

## BAD LIPPSPRINGE

Eisenbahn-Station Paderborn.

Heilquelle Arminius unübertroffen gegen Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarre.

Gross, Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe feine Verpflegung

im Pensions-Hôtel Kurhaus neu renovirt.

Wasser-Versand u. Auskunft durch die Brunnen-Administration.

**Tendering's Cigarren**

bielen jedem Kenner einen Hochgenuss.

Versand an mir unbekannte Empfänger geg. Nachn. od. vorh. Einsendung 100 Stck

|              |        |             |        |
|--------------|--------|-------------|--------|
| Maatschappij | M 3,90 | Esquisitos  | M 4,80 |
| La Palma     | 4,-    | La Rosita   | 5,40   |
| Hermes       | 4,50   | Yokohama    | 6,-    |
| Präsident    | 4,50   | Ceres       | 6,20   |
| Horrido      | 4,50   | Kaiserlager | 7,50   |
| Parfura      | 5,-    | Wissmann    | 8,50   |

Nur direct zu beziehen von

**TENDERING'S Cigarren- u. Tabak-Fabrik**

ORSOY a. d. holl. Grenze.

Gegründet 1876.

**Schloss-Brunnen Gerolstein**

Natürliches Mineralwasser Tafelgetränk 1. Ranges.

Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blasen- und Nierenleiden. Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage für Stettin und Umgebung: **Aloys Doering, Stettin,** Bismarckstrasse 17, Mineralwasserfabrik mit elektrischem Motorbetrieb, Telefon 3068.

Die Direktion: Gerolstein, Rheinpreussen.

**Kirsch- und Himbeersaft**

eigener Pressung

in vorzüglicher, kristallklarer Waare! ohne Nachpreise p. Etr. 1,-, mit 60% Sieberei-Raffinade eingetocht p. Etr. = 2 1/2 Pfd. M. 1,25 bei

**Lenz & Simon, Elisabethstr. 60.**

Die schönsten Schmucks zu Geschenken in massenhafter Auswahl vorrätig bei

**Walter Kusanke,**

Uhren und Goldwaaren.

30. Paradeplatz 30.

Brillanten, Opale, Smilax, sowie alle anderen Edelsteine und Imitationen, geschmackvoll in massiv Gold oder Goldplattirung gefasst als Brosches, Armbänder, Ohrringe, Halsketten, Ringe etc.

Grösstes Lager in goldenen u. silbernen etc.

**Uhren,**

sowie Uhrketten in massiv Gold, Doublet, Silber, Talmi etc.

Trauringe, massiv Gold, gestempelt, v. 6—40 Mk.

Eigene Reparatur-Werkstätte für Uhren u. Goldwaaren.

**Walter Kusanke,**

STETTIN, Paradeplatz 30.

### Neueste Konstruktionen.

Patent-Schnellröster „Probat“, selbst-entleerend, unter steter Ventilation mittelst Exhaustor dunstfrei röstend und dunstfrei kühlend.

Patent-Kugel-Schnellröster für Handbetrieb.

**Emmericher Kaffeebrenner.**

Dunstfreie Patent-Kugelbrenner mit Exhaustor-Kühlung.

Patent-Gas-Kaffeebrenner in Grössen von 1/8, 1/4, 1/2, 1—40 kg Hand- und Maschinenbetrieb.

Langjährige, bekannte Spezialität: Kugel-Kaffeebrenner in Grössen von 3, 5, 8 bis 100 kg Inhalt. Ueber 40,000 Stück geliefert.

Leistungsfähige Mühlen für Kaffee, Gewürze, Drogen u. s. w.

**Emmericher Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Emmerich.**

**MEY'S Stoffwäsche**

aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**

Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vorteilhaft. Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Stettin bei: **L. Löwenthal Sohn, Breitestr. 48, Emil Reichelt, Grosse Oderstr. 7 (nur en gros), Gebr. Karger, Schulzenstr. 23, Marie Gebhardt, Grüne Schanze 6, A. Cures, Kl. Domstr. 24.**

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

**echte Wäsche von Mey & Edlich.**

**Hotel Wilhelms Hof**

44 Wilhelmstr. Berlin W. Wilhelmstr. 44.

Vornehme, ruhige Lage, komfortable Zimmer. Im neuen Bäder mit einem \* und dem Prädikat gute Küche aufgeführt.

Franz Vollbrecht, Hotelier.

| Berliner Börse         |        |   |   | vom 6. Juni 1900.     |        |   |   |
|------------------------|--------|---|---|-----------------------|--------|---|---|
| Wechsel.               |        |   |   | Deutsche Eisenb.-Bf.  |        |   |   |
| Amsterd.               | 8 1/2  | — | — | Amst.                 | 100,00 | — | — |
| Berlin                 | 8 1/2  | — | — | Berlin                | 100,00 | — | — |
| Frankfurt              | 8 1/2  | — | — | Frankfurt             | 100,00 | — | — |
| London                 | 8 1/2  | — | — | London                | 100,00 | — | — |
| Paris                  | 8 1/2  | — | — | Paris                 | 100,00 | — | — |
| Wien                   | 8 1/2  | — | — | Wien                  | 100,00 | — | — |
| Schweizer Plätze       | 8 1/2  | — | — | Schweizer Plätze      | 100,00 | — | — |
| Italien. Plätze        | 8 1/2  | — | — | Italien. Plätze       | 100,00 | — | — |
| Petersburg             | 8 1/2  | — | — | Petersburg            | 100,00 | — | — |
| Warschau               | 8 1/2  | — | — | Warschau              | 100,00 | — | — |
| Geldsorten.            |        |   |   | Deutsche Eisenb.-Akt. |        |   |   |
| Sovereigns             | 20,41  | — | — | Amst.                 | 100,00 | — | — |
| 20-Franc-Stücke        | 16,85  | — | — | Berlin                | 100,00 | — | — |
| Gold-Dollars           | —      | — | — | Frankfurt             | 100,00 | — | — |
| Imperial               | —      | — | — | London                | 100,00 | — | — |
| Amerikan. Noten        | 4,18   | — | — | Paris                 | 100,00 | — | — |
| Belgische              | 81,90  | — | — | Wien                  | 100,00 | — | — |
| Englische              | 20,42  | — | — | Schweizer Plätze      | 100,00 | — | — |
| Französische           | 81,50  | — | — | Italien. Plätze       | 100,00 | — | — |
| Holländische           | 168,70 | — | — | Petersburg            | 100,00 | — | — |
| Deutsche               | 84,55  | — | — | Warschau              | 100,00 | — | — |
| Russische              | 216,10 | — | — |                       |        |   |   |
| " Roll coupons         | 324,25 | — | — |                       |        |   |   |
| Ausländische Anleihen. |        |   |   | Deutsche Eisenb.-Akt. |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — | Amst.                 | 100,00 | — | — |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — | Berlin                | 100,00 | — | — |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — | Frankfurt             | 100,00 | — | — |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — | London                | 100,00 | — | — |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — | Paris                 | 100,00 | — | — |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — | Wien                  | 100,00 | — | — |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — | Schweizer Plätze      | 100,00 | — | — |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — | Italien. Plätze       | 100,00 | — | — |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — | Petersburg            | 100,00 | — | — |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — | Warschau              | 100,00 | — | — |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Chil. Anl.             | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Colombian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Costa Rican. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Cuban. Anl.            | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Dominican. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Ecuadorian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Haitian. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Honduran. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Mexican. Anl.          | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Nicaraguan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Panamanian. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Peruvian. Anl.         | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Salvadorian. Anl.      | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Uruguayan. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Venezuelan. Anl.       | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |
| Argentin. Anl.         | 5      | — | — |                       |        |   |   |
| Brasilian. Anl.        | 4 1/2  | — | — |                       |        |   |   |